

„Die Krise führte zum Paradigmenwechsel“

FM-Day. Georg Stadlhofer, Präsident IFMA Austria, über die neuen Herausforderungen für das Facility Management



Die Vorstandsvorsitzende der FMA, Doris Bele und IFMA Austria Präsident Georg Stadlhofer, freuten sich über mehr als 200 anwesende und über 60 via Bildschirm zugeschaltete Gäste

Am 15. September konnte nach einer coronabedingten Pause im Vorjahr der FM-Day heuer wieder abgehalten werden. Er stand unter dem Motto „Veränderung leben. Chancen nutzen“. Welche Chancen und neuen Perspektiven im Laufe des Tages von Expertinnen und Experten diskutiert wurden, erörtert der Präsident der IFMA Austria, Georg Stadlhofer, im Interview.

KURIER: Wie war Ihr genereller Eindruck von dem Branchenergebnis nach der pandemiebedingten Pause?

Stadlhofer: Zu unserer großen Freude ist uns ein toller hybrider Event gelungen mit einem hochkarätigen Publikum und einem vollen Haus. Rund 200 Gäste waren vor Ort, mehr als 60 an ihren Bildschirmen. Facility Management hat ja als Branche insgesamt einen großen Impact und Corona hat auch uns massiv getroffen. Immerhin haben wir rund 200.000 Beschäftigte, stemmen 18 Mrd. Euro des Bruttoinlandsprodukts und sind für das Wohlergehen von mehr 2,5 Mio. KundInnen und NutzerInnen verantwortlich. Facility Management ist für jeden, der in der Arbeitswelt zu tun hat, relevant. Durch die Krise wurde offensichtlich, das FM wesentlich dafür ist, sichere Arbeitsumgebungen für MitarbeiterInnen zu gewährleisten. Die gesamte Branche, von der Reinigungskraft über den Gebäudetechniker bis zum Immobilienmanager/der -managerin, hat dazu beigetragen, dass viele Bereiche der Wirtschaft möglichst reibungslos weiterlaufen konnten.

Mit welchen Veränderungen war die FM-Branche besonders konfrontiert?

Besonders interessant war für uns, dass wir als Branche plötzlich sehr sichtbar wurden. Es taten sich Themen auf, die vorher weniger oder gar nicht relevant waren. Die Mitarbeiter-Hygiene rückte ganz stark in den Mittelpunkt. Homeoffice wurde ein zentrales Thema und damit die Frage, wer kümmert sich um die Infrastruktur. Wenn Homeoffice nicht möglich war, musste für die Schaffung einer sicheren Arbeitsumge-



Georg Stadlhofer, Präsident IFMA Austria

bung gesorgt wurden. Es mussten Richtlinien erstellt werden, wie man generell mit dieser neuen Situation umgeht. In all diesen Bereichen waren wir als Facility ManagerInnen massiv gefordert und konnten mit unseren vielfältigen Kompetenzen entsprechend punkten.

Haben sich daraus auch neue Chancen ergeben?

Aus dieser Situation sind viele neue Chancen entstanden. Besonders in Unternehmen, wo wir als FM intensiv mit IT- und Personalabteilungen kooperiert haben, konnten wir hervorragend funktionierende Lösungen erarbeiten. Geschaffen wurden u. a. Desk Sharing Concepts, die effiziente Vernetzung von Homeoffice und Büro, aber auch unterschiedliche Arbeitsumgebungen, die sich langfristig weiterentwickeln werden. Durch COVID-19 hat sich auch herauskristallisiert, dass die individuell abzuarbeitenden Tätigkeiten sehr gut vom Homeoffice erledigt werden können. Auf der anderen Seite fällt den Arbeitsräumen im Unternehmen verstärkt die

Aufgabe zu, Orte der Begegnung, der Kommunikation und der Identifikation mit dem Unternehmen zu sein, denn diese Themen benötigen physische Kontakte. Meiner Meinung nach werden ein bis zwei Tage im Homeoffice in vielen Unternehmen künftig die Norm sein. Hier wurde durch Corona ein Paradigmenwechsel eingeleitet.

Erfolgreiches Krisenmanagement ist in dieser Zeit besonders gefragt. Wie gut sind Facility ManagerInnen dafür gerüstet?

Speziell punkten konnten wir mit regelmäßiger, gezielter Kommunikation. In den meisten Fällen wurden die bewährten internen Kommunikationskanäle im Unternehmen effizient genutzt. Verhaltensmaßnahmen, wie Handhygiene, Abstand halten, Masken tragen, etc. wurde über Intranet, E-mail oder andere eingespielte Kanäle kommuniziert. Das hat sehr gut funktioniert.

Welche speziellen Führungsqualitäten sind von Facility

ManagerInnen gefragt, um MitarbeiterInnen effizient durch eine solche Krise zu begleiten?

In Zeiten, in denen die Hierarchien aufgebrochen werden, ist patriarchale Führung passé. ArbeitnehmerInnen haben heute immer häufiger keine fixen Arbeitszeiten mehr, in denen sie anwesend sind. Das stellt auch Führungskräfte vor neue Anforderungen. Es muss verstärkt mit Zielen geführt, andere Anreize müssen geboten werden. Dazu müssen hybride Arbeitswelten mit neuen Kommunikationstechnologien geschaffen bzw. ausgebaut werden. Auch hier sind die Kompetenzen von FM gefragt, die passenden Lösungen für die jeweilige Arbeitssituation und den Arbeitsort zu finden. Unternehmen werden dann erfolgreich sein, wenn sie es schaffen, ihren MitarbeiterInnen sinnvolle Aufgaben mit Eigenverantwortung zu geben, an denen sie wachsen können und die ihnen Spaß machen. Das trifft na-

türlich auch auf das FM zu.

Inwieweit hat Corona die Bereitschaft zur Digitalisierung beschleunigt?

Da die Datenmenge in unserer Branche schon immer sehr groß war, sind viele Betriebe die Digitalisierung betreffend schon relativ gut aufgestellt. Sicher gibt es auch noch etliche, die hier Nachholbedarf haben.

Facility Management hat auf Klimaschutz und Energieeffizienz keinen unwesentlichen Einfluss. Wie geht die Branche mit diesen Herausforderungen um?

Die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit werden uns auch nach Corona intensiv weiter beschäftigen. Der Betrieb von Gebäuden ist für rund 30 Prozent des CO₂-Ausstoßes verantwortlich. Als Branche stellen wir uns der

Verantwortung, die daraus erwächst. Dabei reicht es nicht, Gebäude nur energiesparend und nachhaltig zu errichten, wir müssen sie auch so lange und so ressourcenschonend wie möglich betreiben.

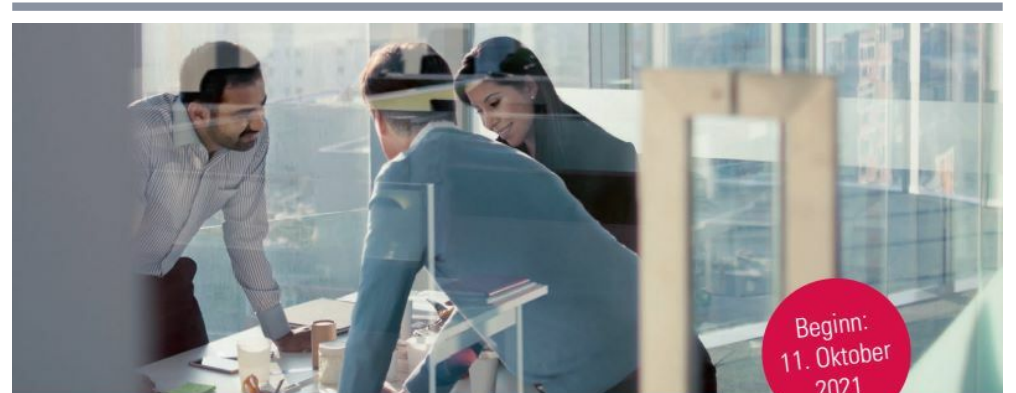
Aber auch hier gibt es spannende neue Ansätze. Mit unserem Forschungsprojekt „Power Pack Immobilie“ wollen wir das Gebäude selbst als vernetzten

Energieerzeuger und -speicher in das Versorgungsnetz einbinden.

Wenn es uns gelingen soll, den CO₂-Ausstoß bis 2040 auf Null zu reduzieren, braucht es solche neuen und kreativen Lösungen. Aber auch beherzte und geförderte Investitionen in Gebäude und betriebliche Infrastruktur. Insgesamt also ein unglaublich spannendes Aufgabengebiet für alle jene, die wirklich etwas bewegen wollen!



IMPRESSUM **Medieninhaber und Verleger:** Mediaprint Zeitungs- und Zeitschriftenverlag Ges.m.b.H. & Co KG, Muthgasse 2, 1190 Wien (Redaktionsadresse) **Autoren:** Claudia Weber, MSc. claudia.weber@frauenbuero.at, Ilse Königstetter, ilse.koenigstetter@frauenbuero.at (www.frauenbuero.at) **Layout:** KURIER-Kreation **Fotoredaktion:** Susanne Schoberberger **Hersteller:** Mediaprint Zeitungsdruckereiges.m.b.H. & Co KG, Richard-Strauss-Str. 23, 1230 Wien **Projektverantwortlicher:** Peter Stein, peter-stein@chello.at, 0660/7630929



Beginn:
11. Oktober
2021

Universitätslehrgang

Facility & Property Management

Abschluss: Master of Science (MSc)

Dauer: 4 Semester, berufsbegleitend

Kontakt: +43 (0)2732 893-2666, elfriede.neuhold@donau-uni.ac.at

www.donau-uni.ac.at/dbu/fpm

Donau-Universität Krems. Die Universität für Weiterbildung.

